

Nach Baumfällungen in der Warteschleife

Kirchseon will Entwicklung auf Gelände des Berufsförderungswerks regeln

VON ROBERT LANGER

Kirchseon – Mit einem Bebauungsplan soll die Entwicklung auf dem Gelände des Berufsförderungswerks Kirchseon (BFW) geregelt werden. Das beschloss jetzt der Markt-gemeinderat. Es gab aber auch Gegenstimmen. Das Verfahren, das mit dieser Entscheidung gestartet würde, dürfte mindestens ein Jahr dauern, so Bürgermeister Jan Paepflow (CSU). Die Kosten werden zwischen 60 000 und 90 000 Euro veranschlagt. In jüngster Vergangenheit war das BFW in die Schlagzeilen geraten, weil es auf dem Gelände zahlreiche Bäume fällen ließ. Paepflow reagierte damals höchst verärgert.

Das Berufsförderungswerk ist eine gemeinnützige und außerbetriebliche Bildungseinrichtung der beruflichen Rehabilitation. Geplant ist der Abbruch von zwei Gebäuden. Deren Bausubstanz ist schlecht und nicht mehr sa-



Das Berufsförderungswerk Kirchseon mit seinem markanten Hochhaus wurde in den 1970er Jahren errichtet. FOTO: BFW

nierungswürdig. Im nördlichen Bereich des Geländes soll ein Ersatzbau entstehen mit Mensa, Versammlungsräumen sowie Kursräumen. Bei einer formlosen Voranfrage hatte der Gemeinderat Zustim-

mung signalisiert. Für erhebliche Missstimmung hatte gesorgt, dass die Einrichtung bereits vor einem genehmigten Bauantrag eine größere Anzahl von Bäumen fällen ließ (wir berichten).

Mit einem Bebauungsplan soll nun unter anderem auch die Stellplatzsituation geregelt werden. „Das ist ein großes Anliegen des Marktes“, sagte der Bürgermeister. Durch parkende Autos wür-

den die Anlieger in den Nebenstraßen belastet. Das BFW plant eine Ausweitung der Stellplatzanlage. Festgelegt werden sollen oberirdische Stellplätze ebenso wie Tiefgaragen oder Parkdecks.

Weitere städtebauliche Ziele des Marktes sind eine Abgrenzung der überbauten Bereiche gegenüber landschaftlichen Bereichen, naturschutzfachliche und ökologische Fragen sowie die Umsetzung des Landkreis-Meilensteinplanes zum Klimaschutz durch den Einsatz erneuerbarer Energien. Geregelt werden sollen Abstandsflächen, versiegelte und Erschließungsflächen sowie die Grünordnung.

Beschlossen hat der Gemeinderat zudem eine Veränderungssperre. Bedeutet konkret: Zunächst darf nicht gebaut werden. Das Berufsförderungswerk muss auf die Umsetzung seiner Pläne warten. Es wird zu Verzögerungen kommen. Paepflow deutete aber auch an, dass eine Einigung über Regeln für die Bebauung auf dem Grundstück auch über eine Art städtebaulichen Vertrag erfolgen könnte. Das ist jedoch noch offen.